

**PrArte**  
KLASSIK FÜR HAMBURG

In Kooperation mit



2. November 2023

# The Philadelphia Orchestra

**Yannick Nézet-Séguin** Leitung  
**Daniil Trifonov** Klavier



# Konzerttipp



**Donnerstag • 25.01.2024 • 20 Uhr**  
Elbphilharmonie, Großer Saal

## Bamberger Symphoniker

**Jakub Hruša** Leitung

Ludwig van Beethoven Sinfonie Nr. 3 Es-Dur op. 55 „Eroica“  
Richard Strauss Ein Heldenleben op. 40

Jakub Hruša © Ian Ehm

## Karten und Information



proarte.de · Telefon 040 35 35 55  
Bleiben Sie auf dem Laufenden:  
Abonnieren Sie unseren Newsletter  
auf proarte.de oder folgen Sie uns  
auf Facebook und Instagram:  
f @proarte.hamburg

Dr. Rudolf  
**Goette**  
Konzertdirektion  
Hamburg



B – Internationale Orchester  
Donnerstag · 2. November 2023  
Elbphilharmonie · Großer Saal

---

## Programm

**Sergej Rachmaninow** (1873–1943)

**Vocalise op. 34 Nr. 14**

(Spieldauer ca. 7 Minuten)

**Rhapsodie über ein Thema  
von Paganini op. 43**

(Spieldauer ca. 22 Minuten)

Pause

**Sinfonie Nr. 1 d-Moll op. 13**

(Spieldauer ca. 45 Minuten)

I. Grave – Allegro ma non troppo

II. Allegro animato

III. Larghetto

IV. Allegro con fuoco

---

Programmänderungen vorbehalten. Bitte verzichten Sie aus Rücksicht auf die Künstler:innen auf Fotos,  
Ton- und Filmaufnahmen und schalten Sie Ihre Handys aus.

Herausgeber:

Konzertdirektion Dr. Rudolf Goette GmbH · Alsterterrasse 10 · 20354 Hamburg

Geschäftsführung: Burkhard Glashoff · Pascal Funke

Redaktion: Anna-Kristina Laue · Juliane Weigel-Krämer · Silvia Funke

Titelfoto: © Jessica Griffin · Gestaltung: gestaltenstalt.de · Satz: Vanessa Ries

Anzeigen: Antje Sievert · 040 45 06 98 03 · office@kultur-anzeigen.com

Druck: ac europrint gmbh · Theodorstr. 41 d · 22761 Hamburg · 100 % Recyclingpapier

  
STEINWAY & SONS





## Auf einen Blick

Russland in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts: Das Zarenreich musste dem Stalinismus weichen, Ost und West entwickelten sich zu feindlichen Blöcken, die Welt war im Umbruch. Mittendrin: Sergej Rachmaninow, Komponist und brillanter Konzertpianist, der seine Heimat verließ, sich zwischenzeitlich in Dresden niederließ und schließlich 1918 von Moskau aus in die USA emigrierte. Ab 1924 reiste Rachmaninow wieder regelmäßig nach Europa und hielt sich seit 1930 außer in den USA häufig in der Schweiz auf. Von Heimweh geplagt, absolvierte er auch immer wieder Konzerttourneen nach Russland (mittlerweile zur Sowjetunion geworden), wo er jedoch nur bedingt willkommen war.

# Zwischen Heimat und Fremde

## Moskau

In den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts nahm Sergej Rachmaninows Karriere sowohl in seiner Heimat als auch international Fahrt auf. Nach einigen Jahren in Dresden und einer ausgedehnten Tournee in die USA wurde der Komponist bei seiner Rückkehr nach Moskau 1910 zum Vizepräsidenten der Kaiserlich Russischen Musikgesellschaft und zum festen Dirigenten der Philharmonischen Gesellschaft Moskau ernannt. In dieser Zeit entstanden auch seine 14 Romanzen op. 34 – Vertonungen von Gedichten unterschiedlicher Poeten, die Rachmaninow berühmten Sängerinnen und Sängern des Moskauer Bolschoi-Theaters widmete.

Widmungsträgerin der letzten dieser Kompositionen, der wortlosen *Vocalise*, ist die Sopranistin Antonina Neschdanowa. Die traumschöne Miniatur mit ihrer sehnsüchtig-schwelgerischen Melodie lag bald in zahllosen Bearbeitungen für unterschiedlichste Besetzungen vor. Das Arrangement für Orchester erstellte der Komponist mutmaßlich 1919 oder 1920 für eine Aufführung in New York. Damals lebte Sergej Rachmaninow schon nicht mehr in seinem geliebten Russland – aus Angst um die Sicherheit seiner Familie hatte er das Land mit Ausbruch der Revolution Ende 1917 verlassen.



# Schweiz

Im Sommer 1934 entstand, vorwiegend in der Schweiz, Rachmaninows letztes großes Werk für Klavier und Orchester, die Rhapsodie über ein Thema von Paganini, die er im November desselben Jahres in den USA mit dem Philadelphia Orchestra uraufführte.

Grundlage der 24 knapp gehaltenen Variationen ist die von Niccolò Paganini (1782–1840) für Solovioline komponierte a-Moll-Caprice op. 1 Nr. 24 – deren Thema allerdings erst nach einer Introduction und der ersten Variation in den Violinen erklingt. Eine weitere Besonderheit ist die fast unmerklich die Variationen zusammenhaltende dreiteilige Konzertform, deren ruhigerer, dem langsamen Satz eines Solokonzerts entsprechender Mittelteil – die Variationen 11 bis 18 umfassend –



in entfernte Tonarten mäandert. Dementsprechend kommt dem Prinzip der sinfonischen Durchgestaltung der Komposition eine wesentliche Rolle zu. Weitere Motive kontrapunktieren das Hauptthema oder erhalten dadurch thematisches Gewicht, dass sie im Verlauf des Werks verarbeitet und dem Wechselspiel zwischen Solo- und Orchesterpart einverleibt werden. So klingt in der von Fagotten und Violoncelli eröffneten siebten Variation die gregorianische Dies-irae-Sequenz an, die auch in der zehnten Variation eine wichtige Rolle spielt.

## Hingehört

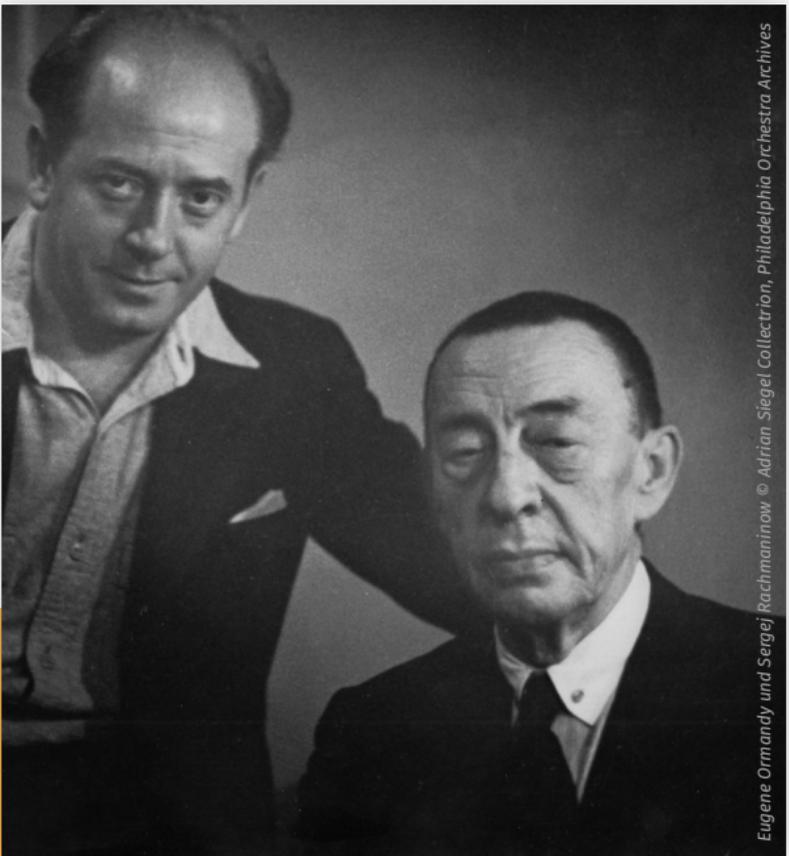
Das im Mittelalter verankerte, in Halbtonschritten und Terzen ab- und aufwärtsgleitende Dies-irae-Motiv lässt sich den beiden Hauptwerken des heutigen Abends ausmachen: in der Rhapsodie vor allem in der siebten sowie der Final-Variation; in der ersten Sinfonie schließlich klingt es zu Beginn des Allegro ma non troppo an, im Hornruf des zweiten Satzes, in der Hornbegleitung am Ende des dritten Satzes und im Largo-Abschnitt des Finales. Hören Sie es?

Die elfte Variation beruht auf der von Rachmaninow bereits in seinen Klavierkonzerten erprobten Form einer durchführungsartig gearbeiteten Solokadenz, in der eine Umkehrung des Themas mit zunehmender Virtuosität durch zahlreiche Tonarten führt. Vollends zum Anlass pianistischer Brillanz werden die letzten Variationen, allen voran die Final-Variation, in der als Höhepunkt noch einmal das Dies-irae-Motiv zu hören ist. Die Schlusswendung des vitalen und elegischen Werks ist gleichermaßen überraschend wie effektiv: eine schlichte Kadenz im Piano.

## Sankt Petersburg

Fünf Jahre nach seinem Studienabschluss in Moskau und dem überbordenden Erfolg seines cis-Moll-Préludes komponierte der damals knapp 24-jährige Rachmaninow seine erste Sinfonie – und erlebte mit der nur unzulänglich geprobtten Uraufführung anno 1897 in Sankt Petersburg einen Misserfolg sondergleichen. Sein Selbstvertrauen war dahin, und erst nach einer dreijährigen Kompositionspause, einer Therapie und dem Erfolg des in dieser Zeit verfassten zweiten Klavierkonzerts kehrte das Vertrauen in die eigene Schaffenskraft ein wenig zurück.

Prägnant, von formaler Strenge und eindrucksvoll orchestriert ist Rachmaninows groß dimensionierte, vital-schwerblütige Erste. Wie all seine Sinfonien ist auch diese zyklisch angelegt, will heißen, alle Sätze sind durch ein gemeinsames, bemerkenswert spärliches Grundmaterial miteinander verkettet: ein kurzes Triolenmotto – eine Art Schicksalsmotiv –, das die ge-



Eugene Ormandy und Sergei Rachmaninow © Adrian Siegel Collection, Philadelphia Orchestra Archives

samte Sinfonie in verschiedensten Varianten durchdringt, sowie das wiederkehrende, bohrende Dies-irae-Motiv. Dramatische Ausbrüche und abrupte Stimmungswechsel bestimmen den ersten Satz, bei dem, Rachmaninow-typisch, auch sehnsuchtsvolle Kantilenen nicht fehlen. Dabei provoziert die konsequente Gegeneinanderführung der hohen und tiefen Lage der Streicher beziehungsweise Bläser eine immense, unheimliche Spannung. Im furiosen Finale, einer Synthese der vorangegangenen Sätze, geben noch einmal das Triolen- und das hartnäckig wiederholte Dies-irae-Motiv den Ton an.

Zu Rachmaninows Lebzeiten wurde die erste Sinfonie nicht mehr aufgeführt und sollte – so sein Wunsch – auch nicht publiziert werden. Vernichtet hatte der Komponist, einiger Gerüchte zum Trotz, die Partitur allerdings mitnichten, vielmehr ging sie wohl auf dem Weg in die USA verloren. 1944 fand man dann die originalen Orchesterstimmen und konnte so die Partitur

### Schon gewusst?

„Zum Philadelphia Orchestra hatte Rachmaninow eine ganz besondere Beziehung. Der ‚Philadelphia Sound‘ inspirierte ihn zu mehreren Werken, die das Orchester uraufführte, teilweise mit dem Komponisten am Klavier. Auf diese Weise half Rachmaninow dem Orchester, das er als ‚größtes Orchester der Welt‘ bezeichnete, seinen einzigartigen Klang zu entwickeln. Es ist wichtig, hier die Aufführungstradition der Werke Rachmaninows zu pflegen.“ (Yannick Nézet-Séguin)

rekonstruieren. Und es waren Rachmaninows Lieblingsorchester, das Philadelphia Orchestra, und dessen Chefdirigent Eugene Ormandy, die – fünf Jahre nach dem Tod des Komponisten – die Sinfonie rehabilitierten.

*Ulrike Heckenmüller*



Das Philadelphia Orchestra wurde im Jahr 1900 gegründet und stieg rasch in die Liga der weltweit besten Klangkörper auf. Prägend wirkten Leopold Stokowski und Eugene Ormandy, die beide jeweils fast vier Jahrzehnte lang die Leitung innehatten. Ab 1980 folgten Riccardo Muti, Wolfgang Sawallisch, Christoph Eschenbach und Charles Dutoit auf der Chefposition, ehe 2012 Yannick Nézet-Séguin die Verantwortung als Music Director und Artistic Director übernahm; Nathalie Stutzmann amtiert seit 2021 als Principal Guest Conductor. Stammsitz des Orchesters ist seit 2001 der Kimmel Cultural Campus, wo die Konzerte in der Verizon Hall stattfinden; während der Sommersaison tritt es im Mann Center, in Penn's Landing und im Philadelphia Navy Yard auf. Jährliche Residenzen führen es in die New Yorker Carnegie Hall, zum Saratoga Performing Arts Center und zum Festival Bravo! Vail nach Colorado. The Philadelphia Orchestra engagiert sich intensiv im sozialen und edukativen Bereich. Mit PlayIN-Programmen oder Pop-up-, Nachbarschafts- und Schulkonzerten erreicht es jährlich



50.000 Schüler:innen, Studierende und Familien. Während der Corona-Pandemie eröffnete 2020 die digitale Plattform Virtual Philadelphia Orchestra mit Gratisangeboten im Netz; mit der Reihe *HearTOGETHER* setzt sich das Orchester für soziale Gerechtigkeit und gegen Rassismus ein. Regelmäßig geht The Philadelphia Orchestra auf internationale Tourneen.

*Hauptunterstützerin der Feierlichkeiten zum 150. Geburtstag von Rachmaninow ist Tatiana Copeland. Mrs. Copelands Mutter war die Nichte von Sergej Rachmaninow. Tatiana Copeland wurde nach Rachmaninows Tochter Tatiana Sergejewna Rachmaninow benannt.*

*Die Europatournee des Philadelphia Orchestra im Jahr 2023 wurde ermöglicht durch die großzügige Unterstützung des Commonwealth of Pennsylvania Department of Community and Economic Development.*

**Pennsylvania**  
pursue your happiness

# The Philadelphia Orchestra

## Saison 2023/24

**Yannick Nézet-Séguin**  
Music and Artistic Director  
*Walter and Leonore Annenberg Chair*

**Nathalie Stutzmann**  
Principal Guest Conductor  
*Ralph and Beth Johnston Muller Chair*

**Austin Chanu**  
Assistant Conductor

**Tristan Rais-Sherman**  
Assistant Conductor

**Charlotte Blake Alston**  
Storyteller, Narrator, and Host  
*Osage and Losenge Imasogie Chair*

**Frederick R. Haas** Artistic Advisor  
*Fred J. Cooper Memorial Organ Experience*

**VIOLINE I**  
**David Kim** Concertmaster  
*Dr. Benjamin Rush Chair*  
**Juliette Kang**  
First Associate Concertmaster  
*Joseph and Marie Field Chair*  
**Christine Lim**  
Associate Concertmaster  
**Marc Rovetti**  
Assistant Concertmaster  
**Barbara Govatos**  
*Robert E. Mortensen Chair*  
**Jonathan Beiler**  
**Hirono Oka**  
**Richard Amoroso\***  
*Robert and Lynne Pollack Chair*  
**Yayoi Numazawa**  
**Jason DePue**  
*Larry A. Grika Chair*  
**Jennifer Haas**  
**Miyo Curnow**  
**Elina Kalendarova**  
**Daniel Han**  
**Julia Li**  
**William Polk**  
**Mei Ching Huang**

**VIOLINE II**  
**Kimberly Fisher** Principal  
*Peter A. Benoliel Chair*  
**Paul Roby** Associate Principal  
*Sandra and David Marshall Chair*  
**Dara Morales** Assistant Principal  
*Anne M. Buxton Chair*  
**Philip Kates**  
**Davyd Booth**  
**Paul Arnold**  
*Joseph Brodo Chair, given by  
Peter A. Benoliel*  
**Boris Balter**  
**Amy Oshiro-Morales**  
**Yu-Ting Chen**  
**Jeoung-Yin Kim**  
**Willa Finck**

**VIOLA**  
**Choong-Jin Chang** Principal  
*Ruth and A. Morris Williams, Jr., Chair*  
**Kirsten Johnson** Associate Principal  
**Kerri Ryan** Assistant Principal  
**Judy Geist**  
**Renard Edwards**  
**Anna Marie Ahn Petersen**  
*Piasecki Family Chair*  
**David Nicastro**  
**Burchard Tang**  
**Che-Hung Chen**  
**Rachel Ku**  
**Marvin Moon**  
**Meng Wang**

**VIOLONCELLO**

Hai-Ye Ni Principal  
Priscilla Lee Associate Principal  
Yumi Kendall Assistant Principal  
*Elaine Woo Camarda and A. Morris Williams, Jr., Chair*  
Richard Harlow  
*Orton P. and Noël S. Jackson Chair*  
Kathryn Picht Read  
Robert Cafaro  
*Volunteer Committees Chair*  
Ohad Bar-David  
John Koen  
Derek Barnes  
Alex Veltman

**KONTRABASS**

Joseph Conyers Principal  
*Carole and Emilio Gravagno Chair*  
Gabriel Polinsky Associate Principal  
Nathaniel West  
Acting Assistant Principal  
*Tobey and Mark Dichter Chair*  
David Fay  
Duane Rosengard  
Michael Franz  
Christian Gray

**FLÖTE**

Jeffrey Khaner Principal  
*Paul and Barbara Henkels Chair*  
Patrick Williams Associate Principal  
*Rachelle and Ronald Kaiserman Chair*  
Olivia Staton  
Erica Peel Piccolo

**OBOE**

Philippe Tondre Principal  
*Samuel S. Fels Chair*  
Peter Smith Associate Principal  
Jonathan Blumenfeld  
*Edwin Tuttle Chair*  
Elizabeth Starr Masoudnia  
Englischhorn  
*Joanne T. Greenspun Chair*

**KLARINETTE**

Ricardo Morales Principal  
*Leslie Miller and Richard Worley Chair*  
Samuel Caviezel  
Associate Principal  
*Sarah and Frank Coulson Chair*  
Socrates Villegas  
Paul R. Demers Bassklarinette  
*Peter M. Joseph and Susan Rittenhouse Joseph Chair*

**FAGOTT**

Daniel Matsukawa Principal  
*Richard M. Klein Chair*  
Mark Gigliotti Co-Principal  
Angela Anderson Smith  
Holly Blake Kontrafagott

**HORN**

Jennifer Montone Principal  
*Gray Charitable Trust Chair*  
Jeffrey Lang Associate Principal  
*Hannah L. and J. Welles Henderson Chair*  
Christopher Dwyer  
Chelsea McFarland  
Ernesto Tovar Torres  
Shelley Showers

**TROMPETE**

(position vacant) Principal  
*Marguerite and Gerry Lenfest Chair*  
Jeffrey Curnow Associate Principal  
*Gary and Ruthanne Schlarbaum Chair*  
Anthony Prisk

**POSAUNE**

Nitzan Haroz Principal  
*Neubauer Family Foundation Chair*  
Matthew Vaughn Co-Principal  
Blair Bollinger Bassposaune  
*Drs. Bong and Mi Wha Lee Chair*

**TUBA**

Carol Jantsch Principal  
*Lyn and George M. Ross Chair*

**PAUKEN**

Don S. Liuzzi Principal  
*Dwight V. Dowley Chair*  
Angela Zator Nelson  
Associate Principal

**PERCUSSION**

Christopher Deviney Principal  
Angela Zator Nelson

**KLAVIER, CELESTA**

Kiyoko Takeuti

**TASTENINSTRUMENTE**

Davyd Booth

**HARFE**

Elizabeth Hainen Principal

**BIBLIOTHEK**

Nicole Jordan Principal  
Holly Matthews

**BÜHNENTECHNIK**

Dennis Moore, Jr., Manager  
Francis „Chip“ O’Shea III  
Aaron Wilson

\*beurlaubt



1975 in Montréal geboren, studierte Yannick Nézet-Séguin Klavier, Dirigieren, Komposition und Kammermusik am Conservatoire de musique et d'art dramatique du Québec. Nach ersten Stationen mit eigenen Ensembles und als Chorleiter an der Opéra de Montréal wurde Nézet-Séguin im Jahr 2000 zum künstlerischen Leiter und Chefdirigenten des Orchestre Métropolitain in Montréal berufen. Von 2008 bis Sommer 2018 leitete er als Chef das Rotterdams Philharmonisch Orkest, das ihn anschließend zum Ehrendirigenten ernannte; seit 2012 steht er an der Spitze des Philadelphia Orchestra, seit 2018 amtiert er als Music Director der Metropolitan Opera in New York. Besonders intensiv arbeitete er auch mit dem London Philharmonic Orchestra, mit dem er von 2008 bis 2014 als Principal Guest Conductor verbunden war. Bei den Salzburger Festspielen debütierte Nézet-Séguin 2008 mit Charles Gounods *Roméo et Juliette*. Am Festspielhaus Baden-Baden erarbeitete er die sieben großen Mozart-Opern, die allesamt auf CD mitgeschnitten wurden. 2021 veröffentlichte er sein erstes Solo-Album als Pianist, *Introspection*, mit Werken von Bach bis Berio. Für seine Einspielung mit Sinfonien von Florence Price erhielt er 2022 den begehrten Grammy. Yannick Nézet-Séguin ist mehrfacher Ehrendoktor, Companion of the Order of Canada, Träger des Ordre des arts et des lettres du Québec sowie Officier de l'Ordre de Montréal.



Der mit einem Grammy ausgezeichnete Pianist Daniil Trifonov ist Solokünstler, Konzertmeister, Kammermusiker und Komponist. Seine Darbietungen beeindrucken durch die faszinierende Verbindung perfekter Technik mit seltener Sensibilität und Tiefe. In der Saison 2023/24 spielt Trifonov das für ihn komponierte Konzert von Mason Bates mit dem Chicago Symphony Orchestra, dem Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia und dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin; er kehrt unter anderem zum Cleveland Orchestra, dem Orchestre de Paris und dem Israel Philharmonic zurück und tourt mit dem Rotterdams Philharmonisch Orkest bzw. The Philadelphia Orchestra durch die USA und Europa. Mit dem Cellisten Gautier Capuçon tourt er durch Europa und präsentiert ein neues Soloprogramm mit Werken von Rameau, Mozart, Mendelssohn und Beethoven auf einer vielbeachteten Transatlantik-Tournee. Trifonov wurde 2016 von Gramophone und 2019 von Musical America zum Artist of the Year ernannt und wurde 2021 von der französischen Regierung in den Rang eines Chevalier de l'Ordre des Arts et des Lettres erhoben. In der Saison 2010/11 gewann Daniil Trifonov den dritten Preis beim Chopin-Wettbewerb in Warschau, den ersten Preis beim Rubinstein-Wettbewerb in Tel Aviv und sowohl den ersten Preis als auch den Grand Prix beim Tschaikowsky-Wettbewerb in Moskau. Er studierte bei Sergei Babayan am Cleveland Institute of Music.



pan con  
tomate

BY MATTEO FERRANTINO

# Klassik macht Appetit

Köstliche Tapas, bunte Drinks und feine Weine.  
Wir garantieren kulinarische Vielfalt. Hier in der Hafencity.

Am Sandtorkai 50  
20457 Hamburg  
office@pancontomate.de  
+49 (0)40 3694 5873



Geöffnet von Dienstag bis Samstag